

# OSWALD VON WOLKENSTEIN-GESELLSCHAFT E.V.

OSWALD VON WOLKENSTEIN-GESELLSCHAFT E.V.  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg • An der Universität 5 • 96045 Bamberg



Oswald von Wolkenstein-  
Gesellschaft e.V.

**Prof. Dr. Ingrid Bennewitz**  
1. Vorsitzende

Tel. +49 (0) 951 / 863- 2125  
Fax +49 (0) 951 / 863- 216  
Ingrid.bennewitz@uni-bamberg.de  
<http://www.wolkenstein-gesellschaft.com/>

**Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft 2023**  
**27.-30. September 2023, Brixen/Priesterseminar**

**Die Stadt in Literatur und Kunst / Kunst und Literatur in der Stadt.**  
**Akteure – Konzepte – Interaktionen.**

Der in Moderne und Postmoderne weltweit zu konstatierende Trend einer zunehmenden Verstädterung bis hin zu Megastädten wird von unterschiedlichen Disziplinen aufmerksam verfolgt und wissenschaftlich begleitet. Dabei interessieren nicht nur demographische, städtebauliche oder soziale Aspekte, sondern ebenso eine sich verändernde Wahrnehmung des städtischen Raumes und der mentalen Auswirkungen von Verstädterung auf Bewohnerinnen und Bewohner in- und außerhalb urbaner Räume und Zentren.

Eine – selbstverständlich nicht im gleichen Ausmaß – aber vielleicht doch in ihren prinzipiellen Auswirkungen vergleichbare Verstädterungstendenz kennt, spätestens seit dem ausgehenden 13. Jahrhundert, ebenfalls das europäische Mittelalter. In Kultur- und Literaturwissenschaften wurde und wird das Phänomen ‚Stadt und Literatur‘ bzw. ‚Literatur in der Stadt‘ seit längerem intensiv thematisiert und führte zu einer großen Anzahl an Publikationen, wobei anfangs und auch später noch häufig soziohistorische Ansätze dominierten. Zuletzt sind allerdings in den Literatur- und Kulturwissenschaften ebenfalls neuere Methoden und Ansätze der ‚Urban Sciences‘ rezipiert und produktiv umgesetzt worden, an denen sich auch die Germanistische Mediävistik beteiligt hat. An solche Überlegungen, die nicht zuletzt auf die Umsetzung von imaginären Stadtbildern und -vorstellungen in Kunst und Literatur zielen, gilt es anzuknüpfen und sie weiterzuentwickeln. Doch erscheint es nicht weniger sinnvoll und vielverspre-

chend, neben bewährten Zugängen ebenfalls neuere methodische Herangehensweisen auf das seit längerem bearbeitete Gebiet der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kunst- und Literaturproduktion in Städten und urbanen Zentren anzuwenden. Auf dem nächsten Symposium der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft sollen somit neue Fragestellungen, Themen und Methoden zu einer schon länger bekannten Thematik im Kontext aktueller Forschungen aufgenommen und zugleich neue Impulse gesetzt werden.

2 / 3

Die Tagung verfolgt mehrere Ziele:

- In den Blick genommen, identifiziert, konstatiert und interpretiert werden sollen unterschiedliche Akteure, Gattungen, Projekte, Ergebnisse und Interaktionen der deutschen wie lateinischen Kunst- und Literaturproduktion des 15. und 16. Jahrhunderts in Städten wie Nürnberg (Rosenplüt, Folz, Schedel, Pirckheimer, Hans Sachs usw.), Augsburg, Straßburg, Colmar, Frankfurt am Main, Frankfurt an der Oder, Köln, Erfurt, Chemnitz, Lübeck, Rostock u.a. Dabei sind Neufunde und innovative Fragestellungen ebenso willkommen wie eventuelle neue Bewertungen älterer Ergebnisse. Mögliche Untersuchungsfelder sind z.B. Meistergesang und sonstige städtische Lieddichtung, in Städten entstandene Groß- und Kleinpik, Stadtchroniken, Städtelob, Spiele, didaktische Literatur oder Interaktionen von Städten und geistlichen wie weltlichen Höfen, von Klöstern und Stiften sowie Schulen und Universitäten. Überdies könnte es sich lohnen, erneut und mit innovativen Forschungsmethoden städtische Humanistenkreise und deren Verflechtungen sowie Drucker und deren zum Teil weitausgreifende Netzwerke im Reich und Europa zu untersuchen.
  - Thematisiert und analysiert werden sollen zudem literarische und künstlerische Entwürfe, Konzepte, Wertungen von Städten und urbanen Gesellschaften. Denkbar und erwünscht sind Beiträge zu Städten des deutschsprachigen, des angrenzenden europäischen sowie, etwa im Kontext von Reiseberichten, auch des außereuropäischen Raums, denen in mittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Texten eine besondere, regionale, überregionale oder auch globale bzw. ‚glokale‘, Bedeutung zugemessen wird. Ebenso denkbar und erwünscht sind Überlegungen zu Städten und mentalen Konzepten urbanen Lebens, die als idealtypisch, utopisch oder, im modernen
-

Verständnis, als fiktiv gelten können, etwa zu Jerusalem, Rom, Troja, Karthago, Babylon oder auch zu Toledo als vermeintlichem Zentrum der Schwarzen Magie.

3 / 3

Beide Themenbereiche sind miteinander verschränkt und nicht immer eindeutig voneinander zu trennen. Gleichwohl empfiehlt sich aus heuristischen Gründen eine Zuordnung zu einem der beiden genannten Bereiche. Explizit erwünscht sind neben Beiträgen aus den Literaturwissenschaften ebenfalls solche aus anderen Disziplinen, z.B. aus der Geschichte, Kunstgeschichte oder der Buchwissenschaft.

Wie immer ermuntern wir ausdrücklich Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler dazu, Vorschläge für ein Referat einzureichen.

Wir freuen uns auf Ihre Exposés (1-2 Seiten) bis zum **30.11.2022**, die Sie bitte zugleich an beide Veranstalter schicken:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz: [ingrid.bennewitz@uni-bamberg.de](mailto:ingrid.bennewitz@uni-bamberg.de)

Prof. Dr. Bernd Bastert: [bernd.bastert@rub.de](mailto:bernd.bastert@rub.de)

---